

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Beispriechstelle
Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 215.

Freitag, 15. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der telegr. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Aufnahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasantenstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Fol. 258 des Handelsregisters seines Bezirks die am 12. September 1893 errichtete Firma

Müller & Günther

in Riesa und als deren Inhaber die Kaufleute

Herrn Carl Hermann Müller
und Herrn Robert Arthur Günther,

eingetragen.
Riesa, den 14. September 1893.

Königl. Amtsgericht.
Seldner.

Bekanntmachung

die öffentliche Benutzung der städtischen Desinfectionsanstalt zu Riesa betreffend.

Es wird hiermit wiederholt darauf hingewiesen, daß die hiesige städtische Desinfectionsanstalt (Stadtkrankenhaus) Jedermann in Riesa und der Umgegend zur Verfügung steht. In derselben können Wäsche, Kleider, Betten, Matratzen, Polsterwaren von allen Art- und Stoffgattungen gründlich befreit werden und es empfiehlt sich ihre Benutzung insbesondere nach dem Auftreten von ansteigenden Krankheiten in einer Familie, wie Diphtheritis, Pocken, Scharlach, Masern, Keuchhusten, Typhus, Tuberkulose u. s. w., um deren Weiterverbreitung zu verhüten. Die für die Desinfection zu entrichtenden Kosten sind gering, richten sich nach der Menge und Größe der zu desinfectirenden Gegenstände und können im Bedarfsfalle ganz erlassen werden.

Tagesgeschichte.

Nach Ankündigungen antisemitischer Blätter und auch der „Kreuzzeitung“ soll der Reichstag in der bevorstehenden Session auf Anregung aus dem Hause heraus mit umfassenden Erörterungen über die Judenfrage sich beschäftigen. Die Konservativen werden ihren schon in der letzten Session des aufgelösten Reichstages eingebrachten, damals aber nicht zur Verhandlung gekommenen Antrag wieder einbringen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem Israeliten, die nicht Reichsangehörige sind, die Einwanderung über die Grenzen des Reichs untersagt wird. Von antisemitischer Seite scheinen Anträge zu einer systematischen Regelung der Judenfrage vorbereitet zu werden. Die Antisemiten sind seit ihren jüngsten Wahlerfolgen stark genug, die Vorschriften der Geschäftsordnung für die Einbringung von Anträgen für sich allein zu erfüllen; sie werden ohne Zweifel das Bedürfnis und die Verpflichtung fühlen, zu zeigen, daß sie etwas leisten können. Die „Kreuzzeitung“ ist überzeugt, daß sich für eine „verständige Judengesetzgebung“ eine Mehrheit im Reichstag finden wird. Sie rechnet dabei auf das Zentrum, welches bisher, wenn auch innerlich eine starke antisemitische Strömung vorhanden sein mag, doch große Zurückhaltung in dieser Frage beobachtet hat. Das hochkonservative Blatt wendet sich auch dringend an die Weisheit und Staatsklugheit der Regierung, auf daß sie endlich zur Regelung dieser brennenden Frage wirksame Schritte thue. Wir gehen aller Voraussicht nach da wieder sehr erregten Kämpfen im Reichstag entgegen.

Deutsches Reich. Zu den Kaisermanövern in Karlsruhe war auch nach einer Meldung der „Post“ der französische Militärbevollmächtigte Meunier eingetroffen.

Im Colonialrath wird nach der „Kreuz-Ztg.“ auch die Einführung eines Enteignungsverfahrens in Ostafrika zur Verhandlung gelangen. In Bezug auf Kamerun wird das Münz-, Maß- und Gewichtssystem zur Berathung gelangen. Für Logo sollen Transitlager in Vorschlag kommen. Auch eine neue Zollordnung für Ostafrika soll bereits aufgestellt sein.

Die Arbeiten an der dem Reichstage vorzuliegenden Nachweisung über die Rechnungsergebnisse der Berufsgenossenschaften auf das Jahr 1892 werden im Reichsversicherungsamt so gefördert, daß Aussicht vorhanden ist, die betreffende Vorlage als eine der ersten dem Reichstage nach dessen Zusammentritt im Herbst zustellen zu können. Der Umfang der Nachweisung dürfte sich diesmal kaum gegenüber der des Vorjahres verändern. Nur werden natürlich die Summen der Renten sowie der Gesamtansgaben wieder eine Erhöhung aufweisen. Die im Berichtsjahre veranschlagten Entschädigungen der Berufsgenossenschaften und Ausführungsbehörden haben etwa 32,6 Millionen gegen 26,4 Millionen im Jahre 1891 betragen.

Zu Bezug auf die Einführung der Feuerbestattung in Berlin hat der Magistrat trotz des ablehnenden Verhaltens der Regierung die Commission für das Bestattungswesen ersucht, zur Fortführung der Angelegenheit die weiteren geeigneten Schritte zu thun. Welcher Art die den Stadtverordneten zu unterbreitenden Vorschläge sein werden, ist noch nicht bekannt.

Der bemerkenswerthe Vorgang bei den Kaisermanövern um Metz ist in dem schon mitgetheilten Umstände zu suchen, daß auf Antrag des Generals Grafen Daele eine Anlage von Sperrforts zwischen Metz und Saarburg ausgeführt werden soll. Aus militärischen Kreisen wird bekannt, daß ähnliche Pläne bereits vor längerer Zeit durch die Festungsbaubaucommission angeregt worden waren und seitdem mehrfach den Gegenstand der Erörterung gebildet hätten. Es ist nicht bekannt geworden, weshalb die Ausführung dieser Pläne vertagt worden ist. Ihre sofortige Inangriffnahme gilt als wahrscheinlich; doch heißt es, daß dem Kaiser darüber zunächst noch ein eingehender Bericht erhalten werden soll. — Entgegen anderen verbreiteten Meldungen verlautet von sonst gut unterrichteter Seite, daß die Verpflegung der Mannschaften, wie die Pferde der Truppen, welche in Lothringen manövrirten, durchaus zufriedenstellend gewesen sei. Die sehr verwickelten Beförderungsverhältnisse der schlaffen wie der festen Nahrungsmittel hätten kaum zu wünschen übrig gelassen und auch die Beschaffenheit der Speisen wie der Getränke wäre zufriedenstellend gewesen. Der Nachrichten dienst unter Mitwirkung von Fesselballons, Telephonverbindung und Aufblasen von Brieftauben wäre ganz vortrefflich eingerichtet gewesen.

Ihre Majestät die Kaiserin traf gestern um 5 1/2 Uhr in Stuttgart ein und wurde von Sr. Majestät dem Kaiser und dem Kronprinzen von Italien, die bereits vordem angekommen waren, vom König und der Königin, den Mitgliedern des Königshauses und den Würdenträgern am Bahnhofe empfangen. Nach dem Abscheiden der Ehrencompagnie des Regiments Nr. 120 fuhr der Kaiser und der König im ersten Wagen und die Kaiserin und die Königin im zweiten Wagen, begleitet vorn und hinten von je einer Halbschwadron Dragoner, und den jubelnden Begrüßungen der Bevölkerung nach dem Residenzschloß. Auch der Kronprinz von Italien wurde mit enthusiastischen Hochrufen begrüßt. Abends fand Familientafel und dann Zapfenstreich aller württembergischen Musikchöre statt. Bei dem Verlassen des Bahnhofs begrüßte der Stadtschultheiß Rümelin den Kaiser als den mächtigen Kriegsherrn und den treuen Friedenshüter. Der Kaiser dankte und sagte, er sei gern wieder nach Stuttgart gekommen. Der Stadtvorstand habe sein Bestreben richtig gezeichnet.

Die „Köln. Ztg.“ bemerkt zu dem bevorstehenden Besuch des englischen Geschwaders in Genua: Die Errichtung eines ständigen italienischen Geschwaders sei wahrscheinlich die

Desinfectionen sind auf der Rathsexpedition vorher anzumelden. Den betreffenden Gegenständen ist ein Verzeichniß beizulegen.
Riesa, den 14. September 1893.

Der Stadtrath.
Räder.

Verdingung.

Die für das neue Garnisonlazareth in Riesa erforderlichen Ausstattungsgegenstände — **Sattler-, Tapezier-, Tischler-, Zimmer-, Bödcher-, Klempner-Arbeiten, Küchengeräthe u. c.** — sollen öffentlich verdingt werden. Bewerber wollen die Bedingungen und Proben im **Geschäftszimmer des alten Garnisonlazareths, Zimmer No. 7**, vorher einsehen und ihre Angebote versiegelt und gebührenfrei bis **25. September 1893**, Vorm. 11 Uhr dahin einbringen. Anfragen von auswärtigen Bewerbern sind an das Garnisonlazareth Riesa portofrei einzufenden.
Riesa, den 14. September 1893.

Königl. Garnisonlazareth.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ungefähr 39000 kg. — 780 Ctr. — Roggenstroh für das Barackenlager bei **Zeithain** soll an den Mindestfordernden, sowie das alte Lagerstroh aus 1400 Strohsäcken und 1270 Strohvorfällen an den Meistbietenden verdingt werden. Öffnung der Angebote findet am **19. September** Vormittags 10 Uhr im Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle — **Baracke G. Zimmer Nr. 3** — statt, wofür auch von jetzt ab die Bedingungen eingesehen werden können.

Garnison-Verwaltung Schießplatz bei Zeithain.

Wirkung eines Planes einer ausländischen Macht, sich eine Marinestation im Mittelmeer abtreten zu lassen. Vielleicht trägt die Kundgebung der Interessengemeinschaft Englands und Italiens dazu bei, den allzu kühnen Schlussfolgerungen der russisch-französischen Verbrüderung die Spitze abzubrechen und den Franzosen vor Augen zu rücken, daß in der internationalen Machtverteilung Kräfte genug vorhanden seien, um den Gelüsten des französisch-russischen Bundes die Waage zu halten. (Die „N. A. Z.“ druckt diese Auslassungen an erster Stelle in Sperrdruck ab.)

Der Kronprinz von Italien hat sich maßgebenden italienischen Persönlichkeiten gegenüber in hochehrenden Ausdrücken über die Aufnahme ergangen, die ihm in Deutschland allenthalben zu Theil geworden ist. Er sei glücklich über den Empfang, den er bei dem Kaiser gefunden, und sei voller Bewunderung über die Manöver, an denen er ein großes Interesse nehme. Am 16. d. M. gedenkt der Kronprinz direkt von Stuttgart nach Monza zu seinen königlichen Eltern zurückzukehren, die dem Kaiser in herzlichsten, freundschaftlichen Telegrammen ihre Freude und ihren Dank kund gegeben haben.

In einem thüringischen Blatte wird darüber Beschwerde geführt, daß Herzog Alfred von Koburg und Gotha in seinem großen Titel die englischen Redentitel, Graf von Ulster und von Kent u. s. w., den deutschen Redentiteln, Herzog von Gleve und Berg u. s. w., vorgezogen habe. Der „Dannov.-Kour.“ bemerkt dazu richtig: „Es sind das kleine Keußerlichkeiten, die aber doch als Inponderabilien des nationalen Empfindens ins Gewicht fallen, und es wäre allerdings zu wünschen, wenn in den deutschen Landesverfassungen die Erbfolge von Mitgliedern ausländischer Fürstenhäuser eine ausreichende Regelung erführe.“

Ceserreich. Das halbamtliche „Wiener Tageblatt“ meldet: „Mit den Ausnahmeverfügungen für Prag ist die Reihe der Regierungsmaßnahmen nicht abgeschlossen. Wenn die Agitation nicht ein rasches Ende erfährt, dann werden auch andere jungtschechische Bezirke von den Ausnahmeverfügungen betroffen werden. Das ist gewiß, aber es ist auch wahrscheinlich, daß die Regierung in manchen besonders aufgeregten Bezirken dieser Agitation vorangehen wird, indem sie schon für die nächste Zeit zur Ausdehnung des Ausnahmezustandes auf mehrere andere Bezirke entschlossen ist.“

In einem Preßprozeß gegen die rumänische „Tribuna“ in Klausenburg wurden am Mittwoch sämtliche Angeklagte der Aufreizung schuldig erkannt.

Frankreich. Der „Temps“ theilt folgende Einzelheiten über den Tod Mribels mit: Der General war am 9. d. Nachmittags ausgeritten und schien ganz wohl. Unterwegs war er vom Pferde gestiegen, hatte ein Glas Milo getrunken und dann ein anderes Pferd bestiegen. Einige Minuten später hielt er an, schwankte und fiel seinem Donanzofficier in die Arme. Er wurde beunruhigt, nach

seinem Schloß in Huterives transportirt, wo er Nachts nach 53 stündigem Todeskampf gestorben ist.

Die Russenbegeisterung greift weiter in Paris und hat alle Kreise ergriffen. Selbst die Socialisten werden sich an den Kundgebungen im nächsten Monat beteiligen. So hat der radical-socialistische Ausschuß des fünften Arrondissementes beschlossen, zu Ehren der Russen einen Punsch zu geben und eine Geldsammlung zu veranstalten, um ihnen einen Kunstgegenstand zu verehren. Der neueste Vorschlag geht dahin, daß alle Gemeinden Frankreichs dem Jaren eine Ergänzungsadresse widmen sollen! Paul Cassagnac sagt in seiner „Autorité“ sehr richtig, daß es beim Empfang der russischen Flotte zum ersten Mal in Frankreich keine Spaltungen, keine politischen Parteien mehr gebe. — Der Pariser Berichterstatter der „R. Z.“ macht darauf aufmerksam, daß der Besuch der russischen Flotte in Toulon gerade in die Tage fällt, als vor hundert Jahren Marie Antoinette in Paris enthauptet wurde, ein Gedenktage, das Europa als Trauertage begeht und an dem Frankreich sein Haupt vor Scham verhallen sollte. Es ist sicherlich, meint der Berichterstatter, nur eine böse Laune der Weltgeschichte, daß sie uns das republikanische Frankreich am 16. October 1893, genau hundert Jahre, nachdem es das monarchische Prinzip in einer Frau gemordet, im Staube zeigt vor den Abgesandten des Herrschers, der sich als die Verkörperung und festeste Säule dieses Prinzips geädelt wissen will.

Braun. Zur Lage in Brasilien bringt der Telegraph vom Mittwoch folgende Nachricht aus Rio de Janeiro: Der australische Admiral Custodio di Mello habe die Vertreter der fremden Mächte davon benachrichtigt, daß die Verschickung des Forts Baje am 18. September beginne. — „Daily News“ meldet vom 13. ds. Mts.: Sämtliche ausländischen Schiffe seien angewiesen worden, sich außerhalb der Schußlinie der australischen Schiffe zu halten; der Angriff auf die Forts in der Nacht habe um 9 Uhr begonnen. Das größte Fort in dem Hafen habe sich für die Insurgenten erklärt; das Bombardement der Stadt werde um 11 Uhr beginnen. Sämtliche Geschäfte stoden, es laufen beunruhigende Gerüchte um. — Dagegen berichtet ein Telegramm aus Washington vom 14. September: Der Minister des auswärtigen, Orstham, erhielt ein Telegramm des amerikanischen Gesandten in Rio de Janeiro, in welchem die Aufhebung der Zensur des telegraphischen Verkehrs und die Wiedereröffnung der Telegraphenlinien besonders hervorgehoben wird. Die betreffende Depesche erwähnt nichts von einem Bombardement.

Deutliches und Sächsisches.

Mieja, 15. September 1893.

— Der gestrige Unfall, von dem ein Dresdener Geschirr infolge des Durchgehens der Pferde betroffen wurde, ist doch noch von bedauerlichen Folgen begleitet gewesen, indem gestern Abend gegen 8 Uhr der Kutsher des Geschirres, der 34-jährige Hermann Richter aus Dresden, der vom Wagen herabgeschleudert worden war, an den Folgen des Sturzes gestorben ist.

— Der amtliche Theil heutiger Nr. bringt wieder eine Aufzählung von Ausstattungsgegenständen — Sattler-, Tapezier-, Tischler-, Zimmer-, Wölkchen- und Klempnerarbeiten sowie Küchengeräthe — für das hiesige königl. Garnisonlazareth. Wir machen Interessenten auf die Bekanntmachung hiermit aufmerksam.

— Die „edlen“ Muldenthaler, die bekannten Hofweiner Sänger, geben nächste Mittwoch, den 20. d. M. im Saale des Hotel Döppner ein Concert.

— Im „Bettiner Hof“ tritt heute, Freitag und morgen, Sonnabend, Abend der Bauchredner J. Wischanski genannt der Steirer-Scyp auf, der in Weihen sich großen Beifalls zu erfreuen gehabt hat, denn das „Weißner Tageblatt“ schreibt unterm 6. d. M.: Mit großem Heiterkeitserfolge producirt sich gestern und vorgestern im Saale des Restaurants zum Schlachthof der Bauchredner J. Wischanski aus Wien, wegen seiner Mundart der „Steirer-Scyp“ genannt. Die Leute des Steirerlandes und ihr Jargon sind durch die köstlichen Erzählungen weit und breit bekannt geworden, und die Biederkeit und Treueherzigkeit, die jenen Erzählungen einen so eigenen Zauber verleiht, tritt uns auch in der Unterhaltung entgegen, welche dieser Künstler mit seinen Automaten führt. Da ist nichts von den zweideutigen Scherzen wahrzunehmen, denen das vergnügungslustige Publikum zu Jahrmärkten und Vogelweisezeiten leider eine allzu große Beachtung schenkt, und doch amüsiert man sich vortreflich. Wie der „Steirer-Scyp“ seinem „anderen guten Freund“ das bekannte Heineische Lied von den „schönsten Augen“ beizubringen verliert, das muß auch den ärgsten Hypochondriker zu Lachtränen rühren. Diefelbe erschütternde Wirkung wohnt dem „Wassl mit dem Quast“ inne, einer hervorragenden mimischen Leistung des vielseitigen Künstlers, und auch als Virtuoso auf der Mandolinarmonika, welche durch eine neuere Erfindung, den Schallbecher, einen volleren und angenehmer tremulirenden Klang erhält, bietet er angenehme Unterhaltung.

— Einlaßen zur königlichen Altersrentenbank in Dresden: Im Monat August d. J. 79 208 M., in den Monaten Januar bis mit August d. J. 1 303 285 M., davon mit Capitalvorbehalt 437 943 M., auf Altersrenten 1 300 574 M., auf Heirrenten (nur mit Verzicht) 2711 M. Im Laufe dieses Jahres gezahlte Renten 706 470 M., ausgezahlte Capitale 33 979 M.

— Zur Erleichterung des Besuchs der südläufigen und nordböhmischen Gebirgsgegend, sowie der Städte Zittau und Reichenberg läßt die Staatsbahnenverwaltung am Sonnabend, den 23. September d. J. einen Sonderzug zu ermäßigten Preisen von Dresden-N. nach Zittau (Reichenberg) verkehren. Derselbe wird am genannten Tage 9 Uhr 20 Min. Vorm. von Dresden-N., 9 Uhr 35 Min. von Klotzsche, 9 Uhr 44 Min. von Langebrück, 9 Uhr 54 Min.

von Radeberg, 10 Uhr 3 Min. von Krandsdorf, 10 Uhr 15 Min. von Großhartau und 10 Uhr 30 Min. von Bischofswerda abgehen und 12 Uhr 10 Min. Nachm. in Zittau ankommen. Die Weiterfahrt nach Reichenberg erfolgt mit gewöhnlichen Personenzügen. Die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt betragen: a. von Dresden-N., Klotzsche und Langebrück nach Zittau 6 M. 2. Kl., 4 M. 3. Kl., nach Reichenberg 7.50 M. 2. Kl., 5 M. 3. Kl.; b. von Radeberg, Krandsdorf, Großhartau und Bischofswerda nach Zittau 4.80 M. 2. Kl., 3.20 M. 3. Kl., nach Reichenberg 6.30 M. 2. Kl., 4.20 M. 3. Kl. Die Fahrarten gelten zur Rückfahrt vom 23. September bis mit 1. October über Oberoderwitz- oder Wunsdorf-Wilthen-Pytschau in gewöhnlichen Personenzügen (in Schnellzügen gegen Lösung von Ergänzungskarten). Die Fahrarten gelten: a. auf Zittauer Karten bei der Rückreise zweimal, b. auf Reichenberger Karten bei der Hinreise auf der Strecke Zittau-Reichenberg und bei der Rückreise je zweimal gegen Bescheinigung des Stationsbeamten. Der Fahrartenverkauf beginnt bereits Montag, den 18. September d. J.

— Die sächsischen Staatseisenbahnen vergeben den Gesamtbedarf an Eisenbahnschienen für das nächste Betriebsjahr freihändig mit 17—18 000 t zur Hälfte an die beiden sächsischen Werke Marienbütte bei Gainsdorf und Schiffsches Suißstahlwerk Döhlen zu 122 M. pro Tonne frei Zwickau.

— Ueber das durchschnittliche Lebensalter der Bergleute hielt kürzlich Professor Philipps, der Präsident der englischen medicinischen Gesellschaft, einen Vortrag. Er führte aus, daß der heißen Luft der Kohlengruben, die oft stark mit Staub erfüllt ist, und den Anstrengungen auf die inneren Organe, welche durch die gezwungenen Stellungen, in denen der Bergmann arbeiten muß, bewirkt werden, die Katastrophe der Athmungs- und Verdauungsorgane, an denen die Arbeiter leiden, zugeschrieben werden müssen. Im großen Ganzen giebt es jedoch wenig Krankheiten, die den Bergleuten eigen sind. Anthracose ist sehr selten. Emphysem der Lunge tritt gelegentlich auf. Das Asthma ist unter den Bergleuten oft wohl bekannt, aber es tritt jetzt viel seltener und schwächer auf als früher. Die Bergleute werden auch fast gänzlich von Nierenkrankheiten verschont, was wahrscheinlich der starken Aushüttung während der Arbeit und dem häufigen Baden nach der Schicht zuzuschreiben ist. Wider alles Erwarten ergreifen Rheumatismus und rheumatisches Fieber den Kohlenbergmann selten. Die Bergleute des nördlichen Englands leben im Durchschnitt im Vergleich zur Gesamtheit der englischen Bevölkerung drei Jahre länger als diese und nur ein Jahr weniger als die Bevölkerung der gesündesten Bezirke des Königreichs.

* Dresden. Der große Garten wird wiederum erweitert. Der letzte Samstag verwilligte, allerdings nicht ohne Widerstreben, die Mittel, um die im Südosten des Parks angrenzenden Feldstücke zu erwerben und die Anlage bis an die Pirnaische Landstraße vorzudringen zu können. Die Herstellung dürfte einige Jahre in Anspruch nehmen, da auch an dieser Stelle wie an der entgegengelegten Seite nach Streifen zu, größere Teichanlagen geschaffen werden sollen. — Das Residenztheater, welches nächsten Sonnabend wieder eröffnet wird, hat in allen Räumen elektrische Beleuchtung eingeführt. Die Gasbeleuchtung hat bis jetzt einen Aufwand von 30—33 Mark pro Tag verursacht, während das Gas zum Betrieb des Gasmotors, welcher die Dynamomaschine in Bewegung setzt, täglich nur 8 Mark kostet. Rechnet man hierzu noch das Lohn für einen Maschinenwärter und die Verzinsung des Anlagecapital, so stellt sich die elektrische Beleuchtung doch noch billiger als die bisherige mittels Gas.

Moritzburg, 14. September. Obgleich heute Vormittag das Wetter nicht allzu günstig war, hatten sich doch bereits zu früher Zeit eine große Anzahl Leute hiesiger Gegend, sowie aus der nahe gelegenen und Dresden am Ufer des unfern der Volkssdorfer Gemeinde befindlichen Niederwaldteiches eingefunden, um der Ausschiffung des Teiches beizunehmen oder Einkäufe zu machen. Der Fang war recht befriedigend, so daß bereits gegen 10 Uhr mit dem Verkauf der Fische begonnen werden konnte. Die Preise betragen für das Pfund Karpfen 75 Pf., Hechte 70 Pf., Schleie 1 M., das Maß Barsch 50 Pf. Der Großkauf der Karpfen erfolgte daselbst durch 2 Dresdener Fischhändler, die Herren Richter und Jant. Alle gefangenen Fische wurden während des letzten Sommers mit Mais gefüttert; diese Fütterung hat vortreflichen Erfolg gehabt. Die Fische werden als durchaus gesund und schmackhaft bezeichnet. Das Aussehen der gefangenen Fische war vortreflich, und aus diesem Anlaß auch der Kleinverkauf recht lebhaft.

Copitz, 14. September. Um eine Einigung in der Beleuchtung der Elbbrücke zwischen hier und Pirna herbeizuführen, wird eine gemeinschaftliche Sitzung des Stadtrathes und des hiesigen Gemeinderathes im Sitzungssaal des Rathhauses stattfinden.

Döbeln. Nachdem die Brigadübungen ihr Ende erreicht haben, finden jetzt die Divisionsmanöver statt. Die 1. Division manövert in der hiesigen weiteren Umgebung. Mit den am Montag und Dienstag erfolgenden Manövern zwischen der 1. und 2. Division erreichen die diesjährigen Manöver ihren Höhepunkt und Abschluß. Diese Übungen werden im Gelände zwischen Köpweim und Golditz abgehalten. Vom Mittwoch Mittag an werden die Truppen dann auf verschiedenen Bahnhöfen verladen, um ihren Garnisonsorten zugeführt zu werden.

Chemnitz. Ein 19 Jahre alter Handarbeiter, der am Mittwoch Abend in der 9. Stunde mit seinem Genossen auf dem Neustädtermarkt in Schlägerei geriet, ging ohne Weiteres gegen den ihn zurechtweisenden Schutzmann thätlich vor. Der wüthende Mensch setzte seiner Ausführung nicht nur durch Einstimmen und Umschlagen bestigen Widerstand entgegen, sondern veranlaßte auch durch fortgesetztes, ruhestörendes Geschrei den Nachzug seiner Anhänger, sowie einen nach Laufenden zählenden Menschenauflauf. Letztere griffen die Beamten im Rücken an und versuchten unter lautem

Geschrei und Drohungen ihren Genossen zu befreien. Dasselbe wäre ihnen beinahe auch gelungen, wenn nicht rechtzeitig noch weitere Hilfsmannschaften eingetroffen wären, welche, von ihrer Dienstwaffe Gebrauch machend, ihre hartbedrängten Kameraden vor weiteren Insulten schützten.

Zwickau, 14. September. Im Stadttheil Zwickau-Weißborn fand kürzlich ein Fahnentweihfest statt. In der folgenden Nacht waren die hierfür errichteten Ehrenportale z. zerstört, vielfach Gartenzäune demolirt, Blumengärten verwüstet, in verschiedenen Häusern die Fenster und Thüren zertrümmert, Barchen umgebrochen worden u. Als Thäter wurden drei am Feste nicht beteiligte Burfchen aus dem Dorfe Weißborn ermittelt. Dieselben wurden jetzt mit der exemplarischen Strafe von je drei Monaten Gefängnis für diesen Vandalismus belegt. Kadavolustige mögen sich das Erkenntnis zur Warnung dienen lassen.

Zwickau. Die auf einem Bodwaer Privat-Kohlenwert eingetretene ArbeitsEinstellung endete bereits am anderen Tage, nachdem die Werksbesitzer die Erhöhung der von der Grubenverwaltung festgestellten Gebirgsätze versprochen und zugesichert hatten, daß das Schichtlohn nicht nur 3,50 M. bis 4 M. bleiben solle.

Kochlitz, 14. September. In dem Gehäß der im Umbau begriffenen Petrikirche, das zum guten Theile aus der Zeit um 1500 stammt, wurden bei den Abbrucharbeiten mehrfach Gewehrflügel aus Blei von mittlerer Größe vorgefunden. Die Schäfte, von welchen die Kugeln herrühren, müssen allem Anscheine nach in aller nächster Nähe im Kirchenthurm selbst abgegeben worden sein, denn die Kugeln lagen sehr tief, 6 cm und tiefer. In der Hauptsache befinden sich die Kugelspuren in der Nähe der alten Amtscapelle, die früher durch einen Gang mit dem Schloße in Verbindung stand. Durch diesen Gang suchte am 12. Januar 1644 ein Trupp sächsischer Musketiere, geführt von dem auf dem Kochlitzer Schloße wohl bekannten Goldhuter Weisbader Große, das Schloß zu überrumpeln, das damals in den Händen der Schweden war. Der Versuch wäre sicher geglückt, wenn Große nicht zu früh vorgegangen wäre. Die Angreifer wurden zurückgeschlagen, wobei sich vermuhtlich der Kampf theilweise bis in die Petrikirche fortgesetzt hat. Jedenfalls drangen die Schweden einigen Flüchtlingen durch den Verbindungsgang nach und die letzteren schossen dann von der Kirche aus nach dem Ausgange des Ganges. Die jetzt gefundenen Gewehrflügel sind aller Wahrscheinlichkeit nach noch Erinnerungen an diese blutige Episode. Die Stelle, wo der alte Gang in die Petrikirche mündete, war noch bis Anfang des Kirchenumbaus zu sehen.

Leipzig. Die dauernde Gewerbeansstellung bietet zur Michaelismesse wieder eine Reihe von praktischen Vorführungen verschiedener Maschinenarten und zwar werden in der Lederwoche die Schuhmachermaschinen, in der zweiten Woche Metallbearbeitungsmaschinen, in der dritten Woche die Holzbearbeitungsmaschinen und in der letzten Messwoche die Buchbindereimaschinen in Betrieb gesetzt. Fast sämtliche der ausgestellten Motoren werden jeden Tag in Betrieb sein.

Leipzig, 13. September. Am 1. October ist die Frist abgelaufen, bis zu welcher die Preisarbeiten über Klärung der Schleusenwässer einzureichen sind. Man hat nur schwache Hoffnungen, daß eine vollkommen befriedigende Lösung der Frage möglich sein wird, denn noch vor kurzer Zeit schrieb Herr Medicinalrath Dr. Siegel in einem Gutachten, daß eine Kläranlage wohl die vorhandenen Uebelstände wesentlich mildern, sie aber nicht ganz beseitigen könne. Das einzige Mittel, die Klagen über den Geruch der Schleusenwässer und die Verunreinigung der Flüsse zu heben, ist nur die Berieselung. Zu einer solchen gehört aber ein durchlässiger Untergrund, der sich leider hier nicht vorfindet. Der Stadtrath ist von dem Wunsche befeßt, daß die Berieselung der Elster- und Luppen-Uferbewohner unterhalb der Stadt durch die sächsischen Abfallwässer vollständig aufhören möchte und hat in der letzten Zeit bereits in der Gegend von Eilenburg Untersuchungen des Erdbodens vornehmen lassen, um zu erfahren, ob dort eine Kläranlage für Leipzig möglich wäre. Die Arbeiten sind beendet, man hofft aber bestimmt, daß sie zu einem befriedigenden Ergebnisse führen werden.

Braunschweig, 12. September. Ein merkwürdiger Ueberfall und Entführung von Kindern durch Zigeuner ist in der Nähe von Halberstadt vorgekommen. Der Staatsanwalt von Halberstadt erläßt darüber eine Bekanntmachung, in der es wörtlich heißt: „In der Nacht vom 7. zum 8. September d. J. ist der Artist Julius Heilig in der Nähe von Rothum durch die Trollmannsche Zigeuner-Gesellschaft überfallen und seines Wohnwagens (grün mit Goldbronze verziert) beraubt worden. In dem Wagen befanden sich außer den Uensitäten eines Puppentheaters 2 Kinder des Heilig: 1 Mädchen, 2 Jahre alt, von heller Gesichtsfarbe und hellblondem Haar, und ein Knabe, 3 1/2 Jahre alt, mit dunkelblondem Haar und schwarzbraunen Augen. Die Kinder sind von den Zigeunern mit entführt worden. Die Spuren der Gesellschaft deuten auf Wolfenbüttel.“ Bei geeigneten Maßregeln sollte es doch wohl gelingen, bald der Räuber habhaft zu werden, ein großer Wohnwagen mit Puppentheater u. s. w. kann doch nicht so spurlos verschwinden.

Kauban, 13. September. Bleichmeister Steinberger wurde heute bei der Jagd von seinem Sohne in Folge eines Versehens erschossen.

Productenbörsen.

EB. Berlin, 15. September. Weizen loco M. —, September-October 150,70, November-December 154,50, Mai 162, —, feiner Roggen loco M. 128,50, September-October 130,50, November-December 133,70, Mai 139,25, rußig Spiritus loco M. —, 70er loco 35, —, September-October 34,10, November-December 33, —, 50er loco —, feiner Rüssel loco M. 48,50, September-October 45,30, April-Mai 49,20, feiner Hafer loco M. —, September-October 158,50, November-December 152,25, matt-Weizen: Verändertlich.

EB. New-York, 14. September. Westl. Nr. 255. Nothher Winterweizen Nr. 73, pr. September Nr. 73, pr. Oktober Nr. 73 1/2, pr. Noobr. —, Weis Nr. 49. Frucht Nr. 2.—

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 15. September 1893.

† Berlin. Wie der „Voss. Ztg.“ versichert wird, ist die Reichsregierung nicht geneigt, eine den öffentlichen Wünschen entsprechende Reform des Militärstrafgerichts-Verfahrens vorzunehmen. Während Bayern an der Öffentlichkeit des Verfahrens festhält, sind Preußen und die übrigen Bundesstaaten nicht geneigt, eine solche anzunehmen. Die Angelegenheit ist noch um keinen Schritt vorwärts gekommen, jedoch wird im Reichstag eine Interpellation in derselben erfolgen. — Von gut unterrichteter Seite wird behauptet, daß der Kaiser über das Befinden des Fürsten Bismarck während dessen letzter Krankheit fortwährend unterrichtet worden sei. — Der am nächsten Dienstag zusammen tretende Colonialrath wird auch die Frage der Aufhebung der Handelsgerichte in Romerun erörtern.

† Paris. Der „Gaulois“ meldet aus Rom, daß der König und die Königin von Italien nach Neapel gereist seien, um den dort stattfindenden Festlichkeiten zu Ehren der englischen Flotte beizuwohnen und denselben einen höheren Glanz zu verleihen. — In militärischen Kreisen Spezzias soll, wie der „Gaulois“ ebenfalls mittheilt, das Gerücht kursiren, daß die italienische Regierung mit den Verbündeten Italiens sich dahin verständigt habe, daß bei der Ankunft des englischen Geschwaders die deutsche und österreichische Flotte ebenfalls in den italienischen Gewässern anwesend sind.

Wasserstände.

Ort	Elbe									
	Möb- weil	Prag	Juni- burg	Lauen	Bar- bubitz	Brand- eis	Mel- nit	Leit- meritz	Dres- den	
14	-66	-62	-10	-42	-36	-41	-60	-76	-108	-152
15	-66	-60	-16	-46	-40	-40	-68	-75	-108	-154

Anmerkung. + bedeutet über 0, — unter 0.

Kirchennachrichten für Riesa.

Dom. 16 p. Trin. predigt Vorm. 8 Uhr P. Jährer; Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst mit den Mädchen Diac. Burkhardt; Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst. Landescollecte für Schirgiswalde. Missionsfest Nachm. 3 Uhr in Ganiq.
Das Wochenamt vom 17. bis 23. September hat Diac. Burkhardt.

Kirchennachrichten für Glaubitz und Zschaiten.

Dom. 16 p. Trin. Glaubitz: Frühgottesdienst 1/8 Uhr im Schulsaal 1. Zschaiten: Spätirche 1/10 Uhr. Kirchen-Landes-Collecte für Schirgiswalde.

Telephonische Feuermeldstellen.

- | | |
|---|--------------------------|
| 1. Stadtrath (Rathhaus, Hauptthür) | Feuersprechstelle Nr. 1, |
| 2. H. A. Vertschänder, Elbterrasse | " " 21, |
| 3. Hotel Kaiserhof, Kaiser Wilhelm-Platz | " " 34, |
| 4. C. D. Walther, Architekt, Gartenstraße 33, | " " 13, |
| 5. Hotel Sächsischer Hof, Bahnhofstraße, | " " 33, |
| 6. Rittergut Riesa (Göllitz) | " " 30. |

Uferbede auf dem Wege von Seyda bis Riesa gefunden. Abzuholen in Seyda bei **Friedr. Kommatzsch.**

Ein solid. fleisch. Mädchen v. Lande, 16 bis 18 Jahre, welches Liebe zu Kindern hat, findet sofort gute dauernde Stellung.
* **W. Richter**, Popzigerstr. 32, part.

D. R. P. 20930.

Neuheit! Hochinteressant! Accord-Zither,

mit Stimmvorrichtung, geschickt geschäftl. Das



beliebteste Instrument.

Erfolgreich in einer Stunde zu erlernen, ohne Notenkenntnis. Ton wundervoll! Preis ganz rein gestimmt, inkl. Schale, Rieder, Schlüssel, Garten, Nr. 16.

Ruhezithern zu besichtigen im Hotel **Kronprinz**, Mittags 12—2 Uhr, Abends von 1/7 Uhr an und Sonntags von 9—2 Uhr.



Rühe

mit Kübern und hochtragende stehen zu verkaufen im **Gasthof zu Lichtelee**. **Wilh. Wittig.**

Hochzeit-, Pathen-, Gelegenheitsgeschenke,

größte Auswahl, billigste Preise, bei **Alfred Kunze**, Goldarbeiter, am Rathhaus, Riesa, am Rathhaus.

Weintrauben,

italienische, süße Blautrauben, à Pfd. 35 Pfg. Hiesige Trauben zum billigsten Tagespreise. Tomaten, Teltower-Rübchen, Pflirsche zum Einsieden, ungarische Wassermelonen, neue Citronen, Feigen, junge Steinpilze, Sanddrescher, Gohlchen, neuer Blüten-Honig.

Blumenfohl,

Rohtkraut, Wirsing, Weißkraut, zarte Bohnen, frische Schälgurken, Senf- und Pfeffergurken, Salat, Spinat, Kohlrabi, Möhren, neuen Meerrettig, Radieschen, schwarze Rettige, rothe und Kohlrüben, Knollen-Zellerie, Schwarzwurzel, Küchen- und Gewürzkräuter, Zwiebeln, Kartoffeln usw.
Pflaumen, Hollunderbeere, sowie alles Tafel- und Mischobst, saure Gurken, delikate Senfgurken usw. empfiehlt in nur guter Qualität und billigt die Gemüse- und Obsthändler der Gärtnerei

Rittergut Kreinitz,
Wettinerstraße 11.

Gef. Schinken, Cervelatwurst, Trüffelbierwurst, Zungenwurst, Blutwurst, echte Frankf. Brühwürstchen, Rieser Wurstlinge
empfehlen in feinsten Qualität
Reinh. Pohl.

Agnes Schuchardt, Putzgeschäft.

Mit heutigem Tage eröffne ich meine **Winter-Saison 1893** in Damen- und Kinderhüten einfachen, mittleren und feinsten Genres. Empfehle mich bei Bedarf zu den bekanntesten billigsten Preisen. **Getragene Hüte** werden in kürzester Zeit geschmackvoll und billig umgearbeitet.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft, einem geehrten Publikum von Riesa und Umgebung die ergebene Mittheilung, daß ich mein

Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft

nach der **Hauptstraße Nr. 17,**

in das von Herrn **D. Kühne** neu erbaute Grundstück, vis-à-vis Herrn **Strumpfwirler F. Tippmann**, verlegt habe.

Indem ich zugleich für den bis jetzt so reichlichen Zuspruch bestens danke, versichere ich, nach Kräften bestrebt zu sein, stets das Neueste zu den denkbar billigsten Preisen zum Verkauf zu bringen, und bitte ich ergebenst um ferneres Wohlwollen.

Riesa, den 15. September 1893.

Hochachtungsvoll

Moritz Jobst.

Dampfsägewerk Zellwald
(Eisenbahnstation: Rössen)

empfehlen sein reichhaltiges Lager schöner weicher und harter Nuthölzer aller Dimensionen. Morgen **Sonnabend frische Blut-, Leber-, Mett- und Sardellenwurst** empfiehlt **Ernst Schumann**, Kasanienstr. 3.

Gasthof Seerhausen.

Sonntag, den 17. September **Pflaumenkuchenschmaus** und **starkefechte Ballmusik**, wozu freundlichst einladet **R. Börtitz.**

Gasthof z. Eisenbahn.

Jakobsthal. Zur **Ballmusik**, am Sonntag, den 17. ladet ergebenst ein **Karl Kirchner.**

Gasthof Brausitz.

Sonntag, den 17. Septbr. ladet zur **Tanzmusik**, **Entree 10 Pfg.** **Otto Lehmann.**

Gasthof Wautitz.

Sonntag, den 17. Septemter **starkefechte Ballmusik**, dazu ladet freundlichst ein **A. Röber.**

Gasthof Nidritz.

Sonntag, 17. Septemter **großes Vogelschießen**, wobei ich mit guten Speisen, ff. Bieren, Kaffee und Kuchen bestens aufwarten werde. Dazu ladet freundlichst ein **H. Merz.**

F. R.

Heute **Freitag** **Abend** **Versammlung.** **D. C.**

Kgl. Sächs. Militär-Verein für Gröba und Umgegend. **Sonntag, den 17. September** findet die **Versammlung** Nachm. 1/4 Uhr im Vereinslokal statt. **Der Vorstand.**



Quitzig! Neu!

Zum ersten Mal in Riesa heute Freitag und morgen Sonnabend, den 15. u. 16. Sept. im Saal des Wettiner Hof

Humorist und Bauchredner

J. Wschianski gen. Steirer-Sepp aus Wien. **Anfang 8 Uhr.** **Entree 30 Pfg.** **J. Wschianski. A. Herrmann.**

Um gütigen Besuch bitten

Hotel Höpfner.

Zum neuen Saal **öffentliche Ballmusik.** **Nächsten Sonntag, den 17. d. Mts.** **Robert Höpfner.**

Schützenhaus Riesa.

Sonntag, den 17. September **grosses Vogelschießen mit Schnepfern,** **Frei-Concert und Ballmusik.** **Anfang 3 Uhr.** **Entree frei.**

Partyschlößchen. 17. September, von Nachmittag 3 Uhr an **Schwein-** **andfeiern**, wobei mit Kuchen und Kaffee, sowie mit guten Bieren bestens aufwarte. **F. Scheibe.**

„Stadt Hamburg.“

Morgen **Sonnabend, den 16. September** findet von **Abends 7 Uhr** an auf vieles Verlangen in meinem

Sommer-Restaurant (Zunnei)

Concert vom Trompetercorps, verbunden mit **komischen Vorträgen**, statt. Dazu ladet freundlichst ein **F. W. S. idel.**

Gasthof zur „Stadt Riesa“ in Poppitz.

Nächsten Sonntag, als den 17. September **großes Kuchen- und Stollenausschieben** von Nachmittags 3 Uhr an. Werde am selbigen Tage mit ff. Kaffee und selbstgebackenen Kuchen bestens aufwarten. Es ladet ergebenst ein **M. verw. Wagg.**

Gasthof Bauitz.

Dazu ladet ergebenst ein

Nächsten Sonntag Pflaumenkuchenschmaus mit starkefechter Ballmusik, von Nachmittags 4 Uhr an **Tanzverein.** **Rob. Estler.**

Gasthof Gröba.

Werde an diesem Tage mit ff. Kaffee, sowie mit guten Bieren ic. bestens aufwarten und lade ein geehrtes Publikum von Stadt und Land ergebenst ein **M. Große.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Riesa und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich mit heutigem Tage hier

Kaiser Wilhelm-Platz 10

ein Kaufhaus für fertige Sachen als:

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderobe,

Wäsche für Herren, Damen und Kinder,

Cravatten, Schürzen, Tricotagen, Corsets, Hüte u. Mützen,

eröffne.

Es wird stets mein Bestreben sein, nur gute, reelle Waaren zu billigsten, aber festen Preisen zu liefern, mir dadurch, als auch durch aufmerksame coulante Bedienung, die vollste Zufriedenheit eines mich beehrenden Publikums zu erwerben.

Um gütige Unterstützung dieses Unternehmens bittend, zeichne

Riesa, den 16. September 1893.

hochachtungsvoll

Fr. Germer.

Marineblaue Cheviots,
das Mtr. von 1,25 bis 2,50 M.,
sind in meinem Schaufenster speciell aus-
gestellt und empfehle dieselben als das
Beste und Solideste im Tragen.
**Marineblaue Cheviots für Knaben-
anzüge,**
das Mtr. 2,80, 3,20 und 4 M.
W. Fleischhauer, Riesa,
neben Wettiner Hof.

Seidenstoffe direkt aus der Fabrik
also aus erster Hand in jedem
Wunsch zu beziehen.
Man verlange Muster mit
Angabe des Gewüschtes von
von Elten & Reussen, Breslau.

Beste Bezugsquelle.
Größtes Lager am Plage von solid
gearbeiteten echten **Rußbaum**, imitierten und
lackierten

Möbel,
eigenes Fabrikat.
Spiegel und dergl. Ausstattungsstücke.
Ganze Ausstattungen stets vorräthig.
Besichtigung gern gestattet.
Rieser Möbelfabrik.
Pietzschmann & Silberbrandt.

Blitz-
ableitender neuerer Construction.
Prüfungen, Reparaturen billigt von
J. Neustadt, Kasanienstraße.

Wiener Backpulver,
à Pack 45 Pfg.,
Backmehl Wiener Art,
à Pack 32 Pfg.,
von C. E. Müller, Dresden zur leicht-
ten und schnellsten Bereitung verschiedener-
lei feiner Gebäcke empfiehlt
* Ernst Schäfer, Albertplatz.

Rauchtabake,
loose, Rippen und in Packeten, sowie
sein gut assortirtes **Cigarren-Lager** bringt
in empfehlende Erinnerung
Ferd. Bergmann.

Rieser Niesen-Spedbündlinge
empfehlen
Felix Weidenbach.
Weine selbstgegotenen
Breißelbeeren,
in bekannter feiner Qualität, empfiehlt billigt
Wilhelm Pinker.

Frische Male,
lebende
Hork, Schleie, Karpfen und
Docht empfiehlt in frischer Waare
Franz Hentschel, Karpfenschänke Riesa.

Zuckerfabrik Oschatz.

Zum Beitritt zur Zuckerfabrik Oschatz, Gesellschaft mit beschränkter
Haftung, wird hiermit ergebenst eingeladen. Die Stammantheile müssen
1500 M. oder eine Summe betragen, die mit 1500 theilbar ist. Für
je 1500 M. Stammantheil ist die Verpflichtung zum Rübenbau auf 2 1/2
Acker verbunden. Beitrittserklärungen nimmt vom 11. bis zum 20. d.
M. Herr Notar Schmorl in Oschatz entgegen.

Besitzer und Pächter, die gesonnen sind Kaufrüben zu bauen, werden
erjudt, die Lieferung unsern neuen Unternehmen zuwenden zu wollen.
In nächster Zeit werden wir Beauftragte zur Entgegennahme von diesbe-
züglichen Abschlüssen aussenden.

Vorkünftig wird bemerkt, daß am 24. d. M. die nächste Gesellschafts-
versammlung in Oschatz stattfindet.

Oschatz, den 6. September 1893.

Der Vorstand der Zuckerfabrik Oschatz:
(G. m. b. H.)

Franz Pazschke. Emil Naumann.

Gasthof Zahnisbaußen.

Sonntag, den 17. September
Grosses Extra-Concert
von der **Kommahischer Stadtcapelle**, unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirector
Clemens Frießel.
(Gutgewähltes Programm.) Nach dem Concert grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree 40 Pf. Hierzu ladet ergebenst ein **Reinhold Heinze.**

Frischgeschlachtete fette Gänse

empfehlen billigt
Clemens Bürger,
Ecke Albertplatz und Albertstraße.

Der Ausverkauf der Schlagischen Concursumasse
findet täglich von früh 8 bis Nachm. 6 Uhr, Sonntag von 11 bis 4 Uhr,
zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt. Es sind noch vorhanden: **Schürzen, Hemden,
Blousen, Strümpfe, Tücher, Handtücher, Chemisettes, Kragen, Univer-
salwäsche, Vordachbetttücher, Unterhosen, Touristenhemden, Normalhemden,
Vordach, Vordach, Schürzenleinen, Federn u. s. w.**

Landwirthschaftliche Kreissschule zu Wurzen.

Beginn des Wintersemesters **Dienstag, den 10. October d. J.** Die Michaelis
eintretenden Schüler können den Cursus in 1 1/2 Jahren vollenden. Hospitanten finden Auf-
nahme für beliebige Zeit. Nähere Auskunft ertheilt gern

Dr. Hugo Weined, Director.

Oldenburger Milchvieh
u. **junge sprungfähige Bullen**
stellen wir am **19. September** in Riesa im Sächsischen
Hof zum Verkauf.

Hobentkirchen, Oldenburg. Achgelis & Detmers.

2 starke Zughunde
stehen zu verkaufen in **Röderau Nr. 19.**
Eine Weitziege
zu verkaufen in **Röderau Nr. 18.**

Ein **neuerbautes Haus** mit Stall-
ung und großem Garten, unter zweien
die Wahl, ist zu **verkaufen.**
* **Wilh. Bielig, Röderau.**

Schönbriesener
echt **Böhmisch Bier,**
goldklar, subliminell,
Spezialausbeut nur bei
J. A. Herzger,
K. Ladmann Nachf.

Gasthof zur Linde in Poppitz.
Morgen **Sonntags** ladet zum
Schlachtfest
freundlichst ein **M. Hennig.**

Gasthof Boberßen.
Sonntag, den 17. September
große öffentliche Ballmusik
von 6 Uhr an. Hierzu ladet freundlichst ein
L. Grossmann.

Gasthof Wergendorf.
Sonntag, den 17. Septbr. ladet zum
Pflaumenkuchen und Kaffee
freundlichst ein **D. Cnietzsch.**

Gasthof Glaubitz.
Morgen **Sonntag**
Pflaumenkuchenschmaus,
sowie gutbesetzte **Tanzmusik.** Ergebenst ladet
ein **E. Kühn.**

Gasthof Grödel.
Sonntag, den 17. September
Pflaumenkuchenschmaus
und **starkebesetzte Ballmusik,** wozu er-
gebenst einladet **J. Müller.**

Todes-Anzeige.
Heute Vormittag verschied nach langen
Leiden unser guter Großvater
Traugott Kiessig.
Um stille Beileid bittet
Poppitz, die Familie Fleck.
Die Beerdigung erfolgt Sonntag Nachm.
3 1/2 Uhr.

Heute früh 1/6 Uhr verschied nach langen,
schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute
Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante
Ida Ulbricht, geb. Wolf.
Um stille Theilnahme bittet
Bernhard Ulbricht,
im Namen der Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 18.,
Nachmittag 3 Uhr von der Parentationshalle
aus statt.

Hierzu eine Beilage und Nr 37 des Er-
zähler an der Elbe.

Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Rieser Molkerei, Gartenstrasse.

Beilage zum „Niesauer Tageblatt“.

Red und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesau. — Für die Redaction verantwortlich: Herr Schmidt in Niesau.

Nr. 215.

Freitag, 15. September 1893, Abends.

46. Jahrg.

Vertikales und Sächsisches.

„Die Elbe wird alle!“ Unter dieser Epigramme lief vor kurzem eine Notiz durch die Zeitungen, in welcher der äußerst niedrige Wasserstand des Stromes im Königreich Sachsen gestilbert wurde. Der schöne Fluss war schmal geworden, und wenn sein Bett nicht so gut ausgebaggert und sorgfältig reguliert wäre, so hätte auf ihm die Schifffahrt längst eingestellt werden müssen; denn aus seinen Fluthen tauchten Felsen auf, die sonst vom Wasser bedeckt blieben und nur in außerordentlich dürren Jahren den Blicken der Uferbewohner sich zeigten. „Hungersteine“ nennt sie der Schrift eingeweiht: „Wenn Ihr mich wieder sehet, werdet Ihr weinen.“ Auch Jahreszahlen sind auf diesen Felsen eingetragen; sie sind die Marken der niedrigsten Wasserstände in durrigen Jahren, eine eigenartige meteorologische Chronik, die das Volk in Felsen einkauerte, als es noch keine meteorologischen Stationen gab. — Ähnliche Klagen kommen auch von den Ufern anderer deutscher Ströme; die Schifffahrt mußte Mitte Juli auf der Fulda und der oberen Weiser eingeschränkt oder eingestellt werden; auch in den Bergen versiegten Quellen, und viele Mühlen in kühlen Gründen wurden durch die Dürre des Jahres 1893 zur mühsigen Ruhe verurtheilt. — Eine beispiellose Dürre! Doch wir wissen, daß sie vorübergehen wird. Auf trockene werden nasse Jahre folgen; dann werden die Flüsse mächtig anschwellen, Seen aus ihren Ufern treten und rauschende Bäche die steinigten Mühlträder wieder klappern lassen! Das ist der Lauf der Welt. — Es giebt aber tiefer blickende Beobachter, die aus den Jahreszahlen auf den Hungersteinen nicht nur die Bergangenheit, sondern auch die Zukunft unserer Ströme herauslesen und mit der Prophezeiung hervortreten, daß die Flüsse versiegen, die Wasser der Brunnen in unerreichbare Tiefe versinken werden, wenn wir so weiter fortwirthschaften, daß auch für die blühenden Länder Europas der Satz zutreffen wird: „Der Mensch schreit über die Erde und ihm folgt die Wüste.“ — Bleiben wir vor diesen Hungersteinen stehen und betrachten wir die mit Marken niedriger Wasserstände versehenen Felsen an den Ufern der Elbe. Sie sind ein lehrreiches Verzeichniß der durrigsten Jahre seit Menschengedenken. — Vor einundfünfzig Jahren, 1842, herrschte in Deutschland gleichfalls eine beispiellose Dürre, und im August und September trat in der Elbe ein ungewöhnlich niedriger Wasserstand ein. Damals wurde der Fluß von der ersten technischen Elbe-Stromschau-Kommission in der Zeit vom 6. September bis 15. Oktober befahren, und man verzeichnete die Marken. Es fanden sich solche an den drei großen Felsen bei Teicheln mit den Jahreszahlen 1616, 1716, 1766, 1782, 1790, 1800 und 1835. Bei Pirna wurden Zeichen mit den Jahreszahlen 1616, 1706, 1707, 1743, 1834 und 1835 gefunden. Die Dürre des Jahres 1842 hatte diese Eintragungen unserer Vorfahren wieder sichtbar gemacht und die Stromschau-Kommission konnte feststellen, daß damals die Wasser der Elbe noch 6 Zoll tiefer gesunken waren als in den trockensten Jahren seit 1616. — Der Strom wurde inzwischen reguliert, sein Bett vertieft und ausgebaggert, und dann kamen neue Dürren und in ihrem Gefolge niedrige Wasserstände in den Jahren 1852, 1857, 1865 bis 69 und 1873. Der Regenmangel war in den genannten Zeitabschnitten nicht so groß wie im Jahre 1842, aber an den Stromufern machte man die überraschende Wahrnehmung, daß die alten Zeichen wieder sichtbar geworden und der Wasserstand wieder um etwa 0,2 Mtr. niedriger geworden war, als der niedrigste bis dahin beobachtete. Nun brach über uns eine neue Dürreperiode ein, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, wird sie den Wasserstand unseres Flusses derart herabdrücken, daß er als der niedrigste seit drei Jahrhunderten wird bezeichnet werden müssen! — Einige Geologen und Hydrotechniker glauben nun aus diesen Thatfachen den Schluß ziehen zu dürfen, daß die Wassermengen in unseren Flüssen in stetiger Abnahme

begriffen sind und daß einst die Zeit eintreten könnte, in welcher die Flüsse versiegen oder in unbedeutende Rinnsale verwandelt werden würden. — Im Laufe dieses Jahrhunderts wurde in vielen Gegenden Europas die Wahrnehmung gemacht, daß zahlreiche Quellen eine auffällige Abnahme ihres Wasserreichthums zeigten, daß Brunnen theils trocken gelegt, theils so wasserarm wurden, daß man sie oft um mehrere Klafter vertiefen mußte, um wieder einen stetigen Wasserzufluß zu erhalten. Anfangs wollte man diese Erscheinung durch eine Abnahme des Regens in Europa erklären; nach den geführten Aufzeichnungen ergibt sich aber, daß die gesammelten Mengen von Regen und Schnee dieselben sind, die Vertheilung und der Abfluß des vom Himmel gefallenen Wassers in Europa sich aber anders gestaltet haben. — Diese Erscheinungen, unter welchen wir in durrigen und nassen Jahren zu leiden haben, sind durch menschliche Thätigkeit verursacht worden. Die Natur hatte über die Länder eine große Zahl von Wasserbehältern zerstreut: Teiche, Moore und vor Allem Wälder, welche das Wasser festhielten und es langsam an die Flüsse abgaben. Waldbestand und Wasserreichthum eines Landes sind eng miteinander verbunden und die Folgen der Waldausrottung sind aus der Geschichte wohl bekannt. Was die Wasserpiegellentung der Elbe anbelangt, so ist hervorzuheben, daß in dem natürlichen Wasserreichtum derselben nicht nur Waldungen ausgerodet, sondern auch viele Teiche abgelassen wurden. Kaiser Karl IV. hat die Anlage von Teichen im Königreich Böhmen auf Staatskosten anbefohlen, und am Schlusse des 16. Jahrhunderts waren in Böhmen 1400 qkm Teiche, von welchen gegenwärtig nur noch etwa 150 qkm vorhanden sein sollen. — So trägt der Mensch überall reichlich dazu bei, den Wasserreichthum unserer Wohnstätten zu vermindern und in Anbetracht der Leiden, welche die große Dürre über uns verhängt hat, sollten wir nicht vergessen, daß ihre Härten zum Theil wir selbst verschuldet haben.

Vermischtes.

Ueber die Mietken, welche die Inhaber von Nachtcafes in Berlin bezahlen, wurden in einer Versammlung von Cafetiers lehrreiche Angaben gemacht. So zahlt z. B. Red für sein Geschäft in der Leipzigerstraße etwas mehr als 40 000 M., für dasjenige in der Postgasse 40 000 M., und für das Lokal unter den Linden sogar 80 000 M. Miethe. Dabei hat er in die Räumlichkeiten in der Postgasse 140 000 M. hineingebaut. An Miethsteuer bezahlt Herr Red jährlich 12 000 M. Herr Trintner, der Besitzer eines bekannten Cafes in der Chausseestraße, welches nur über kleine und ziemlich primitiv ausgestattete Räume verfügt, hat an jährlicher Miethe 34 000 M. zu erlegen.

Das Ohr abgebissen. In diesen Tagen wurde der Arbeiter Johann Nix in das Moskauer Untersuchungsgefängniß eingeliefert. Nix befand sich in einem Schanklokal der Wallnertheaterstraße; dort war auch der Zimmermann Julius Hoffmann anwesend. Beide Männer, die sich nur oberflächlich kannten, kamen miteinander ins Gespräch; erst machten sie Scherz und dann entzweiten sie sich derart, daß Hoffmann es zu heben und aus dem Lokal zu bringen. Hierbei biß Nix dem Hoffmann das linke Ohr glatt vom Kopfe. Der Verletzte fiel ohnmächtig vor Schmerz zu Boden und wurde nach der Sanitätswache am Grünen Weg gebracht. Als man dort einen Rothverband anlegen wollte, war das abgebissene Ohr nicht zur Stelle, erst später brachte ein anderer Gast, das Ohr, das er unter einem Tische des Lokals gefunden hatte, nach der Sanitätswache. Der wachhabende Arzt ordnete die Ueberführung des Verletzten nach der Charité an. Der Spürsinn des Hundes. Viele Hunde besitzen bekanntlich die Fähigkeit, die Spur eines Menschen zu verfolgen, und es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Geruchssinn sie hierbei leitet. Was aber riecht der Hund,

was bezeichnet ihm die Spur? Riecht er, daß an der bestimmten Stelle der ganze Mensch vorbeigegangen ist, oder riecht er nur den Fuß oder nur das Schuhwerk? Ueber diese Frage sind kürzlich interessante Versuche angestellt worden, und dieselben haben nach Professor Dr. Jäger's in Stuttgart erscheinenden „Monatsblatt“ ergeben, daß der Hund dem Geruch des Stiefels bezw. des Fußes, nicht dem der Person folgt. Geht der Herr ausnahmsweise auf Strümpfen oder auf bloßen Füßen, so bleibt eine Spur zurück, die das Thier nicht gewöhnt ist, als diejenige seines Herrn anzusehen; sie mag ihm bekannt vorkommen und er verfolgt sie in einzelnen Fällen, aber mit Mißtrauen, denn es ist nicht das, was den Pfad seines Herrn für gewöhnlich bezeichnet. Wartschirt aber der Herr zuerst in Stiefeln und zieht sich nachher aus, so ist der Hund nicht klug genug, zu erkennen, daß es sich hier um eine Fortsetzung des von demselben Individuum bestrittenen Weges handelt; und demgemäß läßt er sich auch anfahren, wenn ein Fremder den Weg seines Herrn fortsetzt. Es ergibt sich dabei, daß der Hund jedesmal ein neues „Signalement“ lernen muß, wenn sein Besitzer sich ein Paar neue Stiefel kauft. Unzweifelhaft bekommen diese Stiefeln ihre volle Kenntlichkeit für seine Nase erst dadurch, daß die Fäße sich darin aufhalten, aber was er sich merken muß, das ist eben die Verbindung der persönlichen Eigentümlichkeiten mit dem allgemeinen Lebergeruch. (Bei Personen, die barfuß mit dem allgemeinen Lebergeruch. (Bei Personen, die barfuß mit dem allgemeinen Lebergeruch. (Bei Personen, die barfuß mit dem allgemeinen Lebergeruch.) Dabei ist bemerkenswerth, wie genau das Thier diese Verbindung noch unterscheidet, auch wenn sie mit andern vermischt wird. Die Ueberdeckung mit eisernen Fußspuren hindert den Hund nicht, ebensowenig ein Startoffenfeld, auf dem 40 Menschen den ganzen Tag gegraben und ihre Spuren in tausendfacher Wiederholung zurückgelassen haben. Dabei kommt eben die bewundernswürthe Feinheit natürlicher Geruchsanlage zur Geltung.

Meteorologisches.

Witterungszust. v. N. Station, Cottbus.

Barometerstand

Mittags 12 Uhr.

	13. Sept.	14. Sept.	15. Sept.
Sehr trocken	770	770	770
Beständig schön	760	760	760
Schön Wetter	750	750	750
Beränderlich	740	740	740
Negen (Wind)	740	740	740
Stiel Regen	730	730	730
Sturm	730	730	730

Temperatur: 14,° R. Relat. Feuchtigkeit: 45%.

Sächs. Böhm. Dampfschiffahrt.

vom 4. September 1893.

Abfahrt von	Nießberg	—	—	6,50	—	2,00
Abfahrt von	Kreinitz	—	5,20	7,40	—	2,50
„	Strehla	—	5,40	8,00	—	3,10
„	Niesau	6,00	7,30	10,45	1,30	4,15
„	Ränschitz	6,35	8,05	11,30	2,05	4,50
„	Diesbar	7,25	8,55	12,10	2,55	5,40
Ankunft in	Weißer	8,45	10,15	1,30	4,15	7,00
„	Dresden	11,45	1,15	4,30	7,15	—
Abfahrt von	Dresden	6,40	8,00	11,30	2,00	4,00
„	Weißer	8,35	10,00	1,30	4,00	6,00
„	Diesbar	9,15	10,40	2,10	4,40	6,40
„	Ränschitz	9,50	11,15	2,45	5,15	7,15
Ankunft in	Niesau	10,20	11,45	3,15	5,45	7,45
Abfahrt von	Niesau	10,40	—	4,00	6,10	—
Ankunft in	Strehla	11,15	—	4,35	6,45	—
„	Kreinitz	11,25	—	4,45	6,55	—
„	Nießberg	11,55	—	5,15	—	—

N. Niesau, Bankgeschäft, Niesau, Hauptstraße.

Börsen-Vericht des Niesauer Tageblattes.

Dresden, 15. Septbr. 1893. — Tendenz: fest.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Deutsche Fonds.	%	Cours
Reichsanleihe	4	106,90 Pf
do.	3 1/2	99,70 G
do.	3	85,40 b
Preuß. Conjols	4	106,80 G
do.	3 1/2	99,75 G
do.	3	85,40 Pf
Sächs. Anleihe 55 er	3	93 5/8
do. 52/68	3 1/2	99,35 G
do. 67 u. 69	3 1/2	99,35 G
Sächs. Rente	—	—
5, 3, 1000, 500	3	86,25 b
do. 300	3	87,50 Pf
Sächs. Landrente	—	—
3, 1500	3 1/2	97,20 b
do. 300	3 1/2	97,50 Pf
Sächs. Landbesult.	—	—
6, 1500	3 1/2	94,25 G
do. 300	3 1/2	—
do. 1500	4	108 —
do. 300	4	—
Leipz.-Dresd.-C.	4	102 G

Sächs.-Schles.	%	Cours
Löb.-Jitt. 100 Tpl.	3 1/2	99,35 Pf
do. 25	4	102,50 Pf
Ldm. Crdt. u. Pfdbriefe.	3 1/2	97 5/8
do.	4	102,75 G
Lauf. Pfdbriefe.	3 1/2	99,25 G
Preuß. Hyp.-Act.-Pfdb.	4	—
do.	3 1/2	—

Österr.	Silber	%	Cours
do.	Gold	4 1/2	92,50 G
do.	Gold	4	96,50 G
do.	Gold	4	94,50 b
Ungar.	amort.	5	95 G
Rumän.	amort.	5	—
Cerb. 1884 er Rte.	—	5	—
Türkenloose	m. Cp. 1/4 1876	—	86,50 G

Bankactien.	%	Cours
Näg. D. Cred.-Anst.	8 1/2	153 Pf
Chemnitzer Bank.	9	—
Dresd. Credit	6	—
Disconto-Comm.	6	—
Dresdner Bank	7 1/2	139,50 G
Sächs. Bank	4 1/2	115,50 G
„ Discantbank	6 1/2	112 G

Coupon-Einlösung. Wechseldiscont.

z.	z.	Cours
3	—	—
4	—	103,30 G
5	—	—
6	—	—
7	—	—
8	—	—
9	—	—
10	—	—
11	—	—
12	—	—
13	—	—
14	—	—
15	—	—
16	—	—
17	—	—
18	—	—
19	—	—
20	—	—
21	—	—
22	—	—
23	—	—
24	—	—
25	—	—
26	—	—
27	—	—
28	—	—
29	—	—
30	—	—
31	—	—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Vermischtes.

In Berlin wurde jetzt ein besonderer Schwindel, die „Ringnepperlei“ cultivirt und dabei insbesondere die Provinzialen ausgebeutelt. Seit Monaten gingen bei der Polizei Anzeigen über Anzeigen ein, daß auf dem Lehrter Bahnhofe kleine Krute oft um erhebliche Beträge, zuweilen das gesammte Reisegeld, geprellt worden waren. Wieder und immer wieder lauteten die Anzeigen, daß Einer einen Ring verkaufen oder verpfänden wollte, um seine Reise fortsetzen zu können. Der angegangene Provinziale ließ sich in berechtigtem Mißtrauen nicht auf das Geschäft ein, da kam aber ein Zweiter dazu, der sich als „Kenner“ und „Sachverständiger“ ausgab, den Ring auf das Doppelte des geforderten Preises schätzte, selbst kaufen wollte, nicht genug Geld bei sich hatte und dem Provinzialen die Proposition machte, das „gute Geschäft“ gemeinschaftlich zu machen, den Ring zu kaufen und alsdann zu verwerthen. Natürlich sollte der Gewinn redlich getheilt werden. Auf diese Weise sind den Opfern, die ihre geringe Baarschaft mit leichter Mühe zu vermehren gedachten, Beträge von 5-50 Mark und oft noch daneben die Taschenuhren abgenommen worden. Die Opfer wurden alsdann regelmäßig in mehrere Kneipen verschleppt, angetrunken gemacht und in diesem Zustande zu Goldarbeitern oder Pfandleihern geschickt, um den Ring in bares Geld umzuwandeln. Wenn sie dort erfuhren, daß der Ring einen realen Werth von 50 Pfennig hatte und sie auf die Straße zurückkehrten, da waren die Gauner längst verschwunden. Da die „Geschäfte“ niemals auf dem Bahnhofe perfect, die Opfer viel-

mehr vorher stets verschleppt wurden, so gelang es eine lange Zeit nicht, die Gauner zu erwischen, bis sich endlich ein Polizeicommissar mit seinen Unterbeamten in die mannichsachsten Verkleidungen steckte. Auf diese Weise ist es gelungen, eine Anzahl Gauner dingfest zu machen.

Verunglückte Luftballonfahrt. Amsterdam, 10. September. Eine verhängnisvolle Reise war es, die der Luftballon „König Wilhelmina“, Kapit. Leon Mary, mit einem Fahrgaste gestern in Utrecht vom Tivoli aus unternahm. Nachdem schon die Füllung auf allerlei Schwierigkeiten gestoßen war, regte der Ballon, als das Zeichen zum Loslassen gegeben ward, sich nicht vom Flecke und ging erst nach dem Auswerfen von Ballast ein wenig in die Höhe. Raum aber hatte er Tivoli verlassen, so sank er schon wieder und stieß gegen einen Schornstein. In Folge der Erschütterung stürzte der Fahrgast, ein Grundbesitzer aus einem benachbarten Orte, aus dem Korb und fiel so unglücklich über ein Dach auf die Straße, daß er trotz sofortiger ärztlicher Hilfe wenige Stunden nachher im Diakonissenhaus, wohin man den Armen gebracht hatte, verschied. Der Ballon, dessen Tragkraft offenbar nicht im Verhältnis zur ursprünglichen einggenommenen Last stand, hob sich nach dem Sturze des Fahrgastes wieder und hatte ungeführt seinen Weg verfolgt.

Eine lange Irrfahrt hat ein am 16. März ds. Js. in Leipzig aufgegebenen Brief nach Borna machen müssen, weil der Bestimmungsort unendlich geschrieben war. Wie der Stempel „Roma“ kundgibt, hat der Brief am 17. März zunächst Italiens Hauptstadt erreicht. Ein in der afrikanischen

Geographie bewandeter römischer Postmann stellte die Aufschrift dahin richtig, daß er den Leitvermerk „Kongo“ hinzufügte, mit dessen Hilfe der Brief nach Borna im Kongostaat gelangte. Da der Adressat dort natürlich auch nicht zu ermitteln war, so sandte man den Brief nach der Heimath zurück, wo jetzt als sein richtiger Bestimmungsort Borna bei Leipzig anerkannt wurde. Nun war aber der Adressat gerade nicht zu Hause anwesend, sondern befand sich in Oesterreich in der Sommerfrische. Der Brief mußte also wieder fort über die Grenze bis in jenes kleine oberösterreichische Gebirgsstädtchen, wo er endlich nach Monate langer Fahrt in die richtigen Hände gelangt ist.

In Deutschen Hospital zu New-York starb letzter Tage ein Dresdler Namens Wilhelm Braun im Alter von 71 Jahren. Derselbe war ein Geizhals — aus Gewohnheit. Vor 40 Jahren kam er aus Danzig her, als fleißigem Arbeiter schickte es ihm nicht an Verdienst; dann ging er nach Kalifornien und lebte mit einem Vermögen von 50 000 Dollars nach New-York zurück. Obwohl ihm seine Mittel jeden Luxus erlaubt hätten, wohnte er in einer dürftigen Dachkammer, sein ganzer Lebensunterhalt kam ihm auf 25 Cents de Tag zu stehen: von Jugend auf an Sparsamkeit gewöhnt, hatte er keine Wünsche. Da er Musik liebte, so baute er sich selbst einen Violoncellen, auf dem er Harmonien spielte, bis er aufs Todtenbett geworfen wurde. Da sich für den mehr als 50 000 Dollars betragenden Nachlaß Erben bisher nicht gemeldet haben, dürfte derselbe der Stadt zufallen.

Gesucht wird per 1. Oktober ein freundlich möbliertes **Zimmer**, wemöglich mit **Schlafstube**. Offerten beliebe man unter M. M. 100 in der Exped. d. Bl. bis Montag niederlegen zu wollen.

Ein **Beamter** sucht per 1. Dezember eine gesunde, freundliche **Wohnung**, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör. Gest. Offerten unter R. S. mit Preisangabe in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Warnung.
Das **Betreten** meiner Wiese an der Feldmühle, sowie Beschädigen des Wachfens und des darauffestenden Holzes, bringe ich zur Anzeige, und sind Eltern für ihre Kinder verantwortlich.
Gröba, den 15. September 1893.
F. Hensel.

Warcnologis gesucht.
gut möblirt, Südseite, nahe der Kasino des 3. Feld-Art.-Reg. Nr. 32 gelegen. Gest. Off. sub W. K. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein **Logis** mit 2 Kammern u. f. Zubehör steht frei für Michali oder Neujahr. Einzelne ruhige Leute bevorzugt. Preis Mt. 144. Rum Theil Gartengenuß.

Hauptstr. 39 ist die **1. Etage**, bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, sofort besichtbar, zu **vermieten**.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten, Monat 13 Mark mit Kaffee. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **ant. Vert** kann **Logis** mit gutem Bett erhalten **Alberstr. Nr. 5, part. r.**

Möbl. Zimmer mit Schlafstammer an 2 Herren zu vermieten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ch. Salartelle tr. Panzigerstr. 3, 1 Et.

Junger **geb. Mädchen** sucht **Stellung** in bestem Privathaus in Riesa oder Umgegend, um die häusl. Küche gründlich zu erlernen, ohne grenzübergreifende Vergütung. Off. bitte unter F. G. 10 in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Agenten
für **Trichinen** und **Vieh-Versicherung**
einschließlich der Verluste durch **Rothlauf** und **Bränne** bei Schweinen, gut eingeführt, **gesucht**. Hohe Provision. Off. um. A. 1045 an die Kanon.-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Kassel.

Einen Laufburschen
im Alter von 12-13 Jahren **sucht**
Fr. Germer, Kaiser-Bildhofstr. 10.

Ein Kinderwagen, gut gehalten, mit Gummireifen, ist billig zu **verkaufen**. Bei wem? zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Ein **großer** **polier. Sargbaum** ist zu verkaufen im **Gute Nr. 36 in Bahren.**

B. Koltzsch,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
Wettinerstr. 37, neben **Café Apich**.
Verkauf, Reparatur aller Uhren, Gold- und Schmuckgegenstände unter **Garantie** schnell zu **billigen** Preisen.

Rademanns Kindermehl

Ersetzt die Muttermilch; ist darum Kindern, die entmündet werden, unentbehrlich.	Es ist unbedingt verdaulich, verhält diesem Verdauungsfall.
Bildet Knochen; man gebe es daher Kindern, die an englischer Krankheit leiden.	Wirkt ungemein kühlend. Man gebe es allen schwachen Kindern.

Genüht! Mit Ihrem Mehl habe ich in letzter Zeit viele Versuche angestellt und es wandelt: 1) als Zusatz zu Milch für Säuglinge; 2) als adelniges Material zur Herstellung von Suppen für größere Kinder. Mit den Erzeugnissen ist es gut zufrieden, daß ich die Jugend von Verhungerstärkung zur Säuglingsmahlzeit ganz durch Ihre Hofmehlsluppe erzeuge und bei Darmstörungen größerer Kinder von Getreidemehlsluppe nur noch Ihre Hofmehlsluppe verwende. **Dr. H. Uffelmann**, Professor und Director des Hygien. Instituts, Rostock, 16. April 1892.
Uebersall zu haben à Mt. 1.20 die Büchse.

Regenschirme
in **Satin, Gloria** und **Seide** empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen das Stück von 2 Mt. an
A. W. Hofmann,
Ecke **Panitzer- und Wettinerstr.**

Julius Höhne,
internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.
empfehlen das **Vorzüglichste in Drillmaschinen**, „Saxonia prima“, einzigbewährte Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am Ausstreichmechanismus. Alle von mir früher gelieferten **Saxonia-Drillmaschinen** werden in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. **Normal-Drillmaschinen**, vollkommenste Rechenmaschine der Jetztzeit, **Düngerstreumaschinen**, Patent Schlor, mit allen neuen Verbesserungen; **Patent Pflüger**, einfach und sicher arbeitend; jede Art **Ackerreggen**, **Howard's Patent-Wieseneggen**, **Meisner's Patent-Wieseneggen**, in allen Größen zu Originalpreisen; **Amer.-Eggen**, deutsches und amerikanisches Fabrikat; **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen**, **Motore**, **Dreschmaschinen** für Hand- und Göpelbetrieb; alle Gattungen **Milchseparatoren**, **Buttermaschinen**, **Butterfacter**, **Milchfatten**, **Trieurs**, **Getreideeinigungsmaschinen**, **Viehfutter-Dampfapparate** von Weber und Benßly, **zwei- und dreischneidige Schäl- und Saatzflüge**, **Panzerpflüge**, sowie alle Gattungen **landwirthschaftliche Maschinen** und **Geräthe** stets neuester und bewährtester Construction zu **billigsten** Preisen.
Prospecte gratis und franco!

Winter & Reichow
Landwirthschaftl. Maschinenhdlg. u. Reparatur-Werkstatt
RIESA a. Elbe
empfehlen zur bevorstehenden Saison die besten und bewährtesten Maschinen und Geräthe, als: **Saxonia-Drillmaschine**, **Schlör's Patent-Düngerstreuer**, **Hand- und Werderechen**, **Kartoffelausgräber**; sowie **Locomobilen** und **Dampfdreschmaschinen**, **Hand- und Göpel-Dreschmaschinen** mit **Patent-Dreschkorb**, **Rübenschnneider**, **Kartoffelreueisen**, **Sätsel-Maschinen** für **Hand- und Göpelbetrieb**; **Schäl- und Wendepflüge**, **Schälkörper**, **acht Laack'sche Saatz- und Ackerreggen**, **Bergedorfer- und Victoria-Separatoren**, **Butterfacter**, **Milchfächer** und **Transportkannen**, **Dezimal- und Viehwaagen** u. s. w. Lager von **Reserveheilen**.
Sämmtliche **Reparaturen** werden in unserer Werkstatt **sachgemäß, prompt und billig** ausgeführt.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife
von **Vergmann & Co.** Berlin u. Zeitz. a. M.
Kostet allein acht Markte:
Dreieck mit **Erdekugel** und **Kreuz**
übertrifft in ihren wahrhaft überausstehenden Wirkungen für die Hautpflege **alles** bisher dagewesene. Sie vernichtet unbedingt **alle Arten Hautauschläge** wie **Flechten**, **Pimpen**, v. **Flecken**, **Witester**, **Sommerprof.** etc.
Zst. 50 Pf. h. **Ottomar Bartsch**, Seifenfabrik.

Cylinderöl, **Maschinenöl**, **Wagenfett**, **Gasoline**, **Lederfett**, **Sulfett**, **Fischthran**, **Russischen Talg**, **confitt. Maschinenfett**, **Maschinen-Talg** saurefrei, **Galvolin**, **Gulfandöl**
empfehlen zu **billigsten** Preisen in **Fässern** und **ausgezogen**
Ottomar Bartsch,
Seifenfabrik.

Carbolineum „Hansa“
bestes und billigstes Holzschutzmittel in **Fässern** und **ausgezogen** empfiehlt billigst
Ottomar Bartsch, Seifenfabrik.

Künstliche Zähne
steht bei voller Garantie für guten Sitz ein. **Pfeifen** in **Gold, Aluminium** u. **Kautschuk**. **Garantirt schmerzlos** **Plombiren** und **Zahnziehen**, **Baharereinigen**, **Acrostöken**.
Wilh. Denzler, Zahnarzt, **Poppitzerstr. 15**.
Viele Dankleistungen meiner Patienten für schmerzloses Plombiren und Zahnoperation.

„Grimmische Gesundheits-Kinderwagen“
Ein Erfolg der Neuzeit!
Die Kinder- und Puppenwagenfabrik von **Julius Trostbar**,
Grimma I. S. 27
versendet umsonst und frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit und Eleganz der Muster unerreicht dastet. **Höchste Leistungsfähigkeit**.
Spezialität: „Nach ärztlicher Vorrichtung hergestellte Kinderwagen“ von 7 1/2 bis 75 Mark.
Durable **Kinderwägelchen** (3-Rad), à Mt. 15.
Fortwährende Ausstellung in 3 Etagen des Hauptgebäudes.

Lampert's Pflaster
Warte **beste Wund-, Peil-, Zug- u. Magen-Salbe**, bestimmt **sofortige Hilfe** und **Schmerz**, zieht gelinde alle Geschwüre — **geschält** — hebt sicher jede **Geschwulst** — **verhütet wildes Fleisch**, **heilt gründlich alte Weinschäden**, **Knochenkratz**, **Sant-Auschlag**, **Salzfluß**, **Wasserbrunn**, **schlimme Finger** u. **erfrorene Glieder**, ist **unerschlaglich** bei **Hühneraugen**, **Frostballen**, **Entzündungen**, **Piechten**, **Rücken- und Magen-schmerz**, **Reißen** u. **Gicht**.
Schachtel 25 u. 50 Pf., in allen **Apotheken** zu **Riesa**, **Strehla**, **Mücheln** und **Ostern**.

Phönix-Pomade
ist das einzige reelle, in seiner Wirkung **unübert.** Mittel z. **Pflege** u. **Beförderung** eines vollen und starken **Haar- und Bartwuchses**.
Erfolg, sowie **Unschädlichkeit**, **garantirt**.
Büchse 1 u. 2 M.
Gehr. Hoppe, Berlin SW.,
Med.-chem.-Laboratorium und **Pfärfabrik-fabrik**.
Su haben in **Riesa** bei **Paul Blumenschein**,
Bisreux, in **Strehla** bei **C. Ringer**.